



30. November 2019
VIANCO ARENA BRUNEGG

Montag, 18. November 2019
E-Paper | E-Magazin | Leserservice | Werbermarkt

Schweizer Bauer

WETTER POLITIK & WIRTSCHAFT MARKT & PREISE TIERE PFLANZEN LANDTECHNIK VERMISCHTES

AUSSTELLUNGEN MILCHVIEH FLEISCHRINDER SCHWEINE GEFLÜGEL SCHAFEN, ZIEGEN PFERDE ÜBRIGE TIERE TIERGESUNDHEIT



Die Rubrik «Tiere» als RSS-Feed abonnieren

14.11.2019 19:38

Quelle: schweizerbauer.ch - sda



Tierschutz

Tierschutz: Strafen zu mild



1 / 1

Die Hälfte der 2018 begangenen Straftaten wurde an Haustieren verübt, vor allem an Hunden. (Bildquelle: Schweizer Tierschutz STS)

Im vergangenen Jahr sind in der Schweiz 1760 Straftaten gegen Tiere juristisch behandelt worden. Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) geht jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus und fordert griffigere kantonale Strukturen und eine bessere Ausbildung der involvierten Instanzen.

Die Hälfte der 2018 begangenen Straftaten wurde an Haustieren verübt, vor allem an Hunden. In einem Drittel der Fälle waren Nutztiere betroffen, wie die Verantwortlichen von TIR in Zürich bekanntgaben.

Die Analyse der Fallzahlen zeigt grosse kantonale Unterschiede, wie TIR-Juristin Bianca Körner ausführte. Gemessen an der Bevölkerungszahl wurden in den Kantonen im Jahr 2018 durchschnittlich 2,02 Verfahren pro 10'000 Einwohner geführt.

Über diesem Wert liegen etwa der Kanton Bern mit 3,27 Verfahren pro 10'000 Einwohner sowie die Kantone St. Gallen, Aargau, Luzern und Solothurn. Zürich liegt etwas darunter, hatte sich jedoch mit komplexen Fällen zu beschäftigen. Am andern Ende der Skala finden sich Basel-Stadt, Jura, Nidwalden, Tessin, Thurgau, Genf und Freiburg.

Sensibilisierung voran treiben

Bei den positiv bewerteten Kantonen, also jenen, die doch einige Strafverfahren durchgeführt haben, fällt laut Körner auf, dass diese «spezielle Vollzugsstrukturen haben». Beispielsweise Fachstellen, spezialisierte Staatsanwälte, Fachpersonen bei der Polizei.

Unter dem Eindruck des Tierschutzfalls Hefenhofen planen offenbar immer mehr Kantone spezielle Vollzugsstrukturen im Tierschutz. Wie sich dies auswirke, werde man allerdings frühestens bei der nächsten Jahresbilanz sehen.

Spezialisierung und Sensibilisierung seien jedoch «enorm wichtig». Denn häufig würden Tierrechtsverletzungen bagatellisiert, so Körner weiter. So fehle dann oft auch das nötige Beweismaterial. Beispielsweise sei schon vergessen worden, die Temperatur in einem überhitzten Auto zu messen, als man einen Hund befreien musste.

Um die Sensibilisierung voranzutreiben, lanciert TIR demnächst eine freiwillige E-Learning-Weiterbildungsplattform für Polizistinnen und Polizisten. Der Austausch mit Behörden sei wichtig. TIR wolle nicht nur kritisieren, sondern auch Fachwissen vermitteln.

Häufig nur geringe Bussen

Eine Auswertung der Urteile aus allen Kantonen zeigt zudem, dass die Behörden den Strafrahmen oft bei weitem nicht ausnutzen. Im vergangenen Jahr wurden bei Übertretungen, also leichten Fällen, im Schnitt nur Bussen in der Höhe von 400 Franken ausgesprochen. Möglich wären jedoch Bussen von bis zu 20'000 Franken.

Wie Juristin Nora Flückiger ausführte, stehen die Sanktionen oft aber in keinem Verhältnis zum verursachten Tierleid. So etwa habe jemand über 300 Vögel geplatzt, aber nur eine Busse von 700 Franken aufgebremst bekommen.

Hier - und auch in anderen Fällen - würde es helfen, wenn die Interessen der Tiere im Strafverfahren durch Behörden oder private Organisationen vertreten werden können. Solche Parteirechte kommen beispielsweise den Veterinärbehörden in den Kantonen Bern, Zürich und St. Gallen zu. So können sie auf Tierschutzstrafverfahren aktiv Einfluss nehmen.sda

DAS WETTER IN Bern

MONTAG 1° | 6°
DIENSTAG 0° | 4°
DER NÄCHSTE NIEDERSCHLAG IN
19
STUNDEN
» mehr Wetter

MEISTGELESEN NEUES OFT KOMMENTIERT

- 13:35 Hund beißt Besitzerin
- 12:55 22-jährige ist beste ...
- 12:02 Wolf von Auto überfahren
- 11:14 Stallwettbewerb : Jetzt anmelden
- 10:12 Suisse Tier: Bald geht es los
- 09:37 Hochwasser, Lawinen und ...
- 09:10 Handelsstreit: Einigung unklar

» mehr

SCHWEIZER BAUER

» Abonnieren

» E-Paper



LIKE UNS AUF FACEBOOK

FOLGE UNS AUF TWITTER

FOLGE UNS AUF YOUTUBE

SCHREIB UNS EINE E-MAIL

NEWSLETTER ABONNIEREN

BEKANNTSCHAFTEN



twitter feed

SchweizerBauer VOR 1 STUNDE

22-jährige ist beste #Milchtechnologin Die erste #Schweizermeisterin der Milchtechnologien ist Charlotte Fringeli a... <https://t.co/VDJSYTUcF8>

SchweizerBauer VOR 3 STUNDEN

Über 500 Menschen haben am Samstag in Zürich gegen Pelz demonstriert. Sie forderten unter anderem ein Importverbot... <https://t.co/GKjbgTzaD>

SchweizerBauer VOR 6 STUNDEN

Bei tierischen Produkten wie #Eiern, #Fleisch oder #Milch ist den Schweizerinnen und Schweizern die inländische... <https://t.co/u45xDPcql6>

Alpenschaf VOR 7 STUNDEN

DER SCHWEIZER BAUER AUF YOUTUBE

Agritechnica 2019



Keine Kommentare

» Neuen Kommentar schreiben

Ressorts: Wetter · Markt & Preise · Politik & Wirtschaft · Tiere · Pflanzen · Landtechnik · Galerien · Vermischtes
Dienste: Agenda · RSS · Newsletter · Suche